

Dorothea Hillingshaeuser, Referentin für Geistliches Leben

## Teilen, was uns bewegt

„Und siehe, zwei von ihnen wanderten an diesem Tag“ Lukas 24, 13

Anregung für einen kürzeren oder längeren Pilgerweg, drinnen oder draußen

### Einleitung

In der Emmaus-Geschichte, die im Lukas-Evangelium im 24. Kapitel ab Vers 13 -35 erzählt wird, sind zwei Menschen miteinander unterwegs, die um Jesus trauern. Auf dem Weg ergibt sich, dass ein Dritter hinzu kommt und sich von ihnen erzählen lässt, wie es ihnen geht. Den ganzen Weg von Jerusalem bis Emmaus sind sie im Gespräch. Als sie im Dorf ankommen, bitten sie den Fremden mit ins Haus, denn es ist schon spät am Abend. Als sie beim Brot brechen erkennen, dass der Fremde Jesus ist, verschwindet er.

Als sie mit ihm unterwegs waren, erkannten sie ihn nicht. Als sie ihn erkannten, verschwindet er.

Diese Geschichte gehört zu den biblischen Ostererzählungen und beschreibt eine der Auferstehungserfahrungen, die sich unvermutet ereignet hat und erst im Rückblick als solche erkannt wurde. Sie kann als Ausgangspunkt für einen Pilgerweg dienen, der je nach Rahmenbedingungen drinnen oder draußen umgesetzt werden kann.

*Wie Sie es machen können:*

### VERABREDUNG

Sie verabreden sich mit einem anderen Menschen für mindestens eine halbe Stunde. Entscheiden Sie, ob Sie draußen miteinander unterwegs sein wollen oder ob Sie telefonieren. Legen Sie eine Uhrzeit für den Beginn fest.

### ABLAUF DRAUßEN

Wenn Sie miteinander im Freien unterwegs sind, gehen Sie am besten eine Wegstrecke, die Sie zeitlich in etwa einschätzen können. Wählen Sie einen geschützten Start- und Zielpunkt. Falls Sie den Bibeltext ausgedruckt mitnehmen wollen, findet sich der Text weiter unten in diesem Dokument.

### Am Startpunkt

#### Da sein

Schenken Sie zu Beginn Ihren Füßen Aufmerksamkeit. Sie tragen Sie jetzt schon länger durchs Leben. Auch heute wieder. Schicken Sie Ihnen einen dankbaren Gruß. Auch alle Ihre Sinne werden im Freien angesprochen: Was sehe ich? Was höre ich? Was rieche ich?

**Lesen** Sie miteinander Lukas 24, 13-16

Nehmen Sie wahr, an welchen Stellen der Erzählung Sie aufmerken, was sie berührt, welche Fragen entstehen oder welche Bilder sich einstellen. Welche Sinne werden angesprochen? Möglicherweise lesen Sie die Bibelstelle zweimal.

### **Unterwegs sein**

Beim Gehen kann ich das in mir bewegen, was die gehörten oder gelesenen Worte ausgelöst haben. Gehen Sie die erste Etappe schweigend miteinander. Das kann 5-10 Minuten dauern.

### **Sich mitteilen**

Jede Person bekommt 10-15 Minuten Zeit im Gehen von sich zu erzählen. Folgende Fragen können dabei eine Rolle spielen:

Wie geht es mir?

Wie hat das Corona-Virus mein Leben verändert? Was ist dadurch zu einem Ende gekommen? Was hat dadurch begonnen?

Was bedrückt mich? Was hat mich gestärkt?

Eine beginnt, die andere hört zu, dann wird gewechselt.

Waren beide dran, schauen beide miteinander: Was hat mich berührt? Hat sich durch unser Gespräch etwas für mich verändert? Hab ich Hoffnung, Trost oder Lebendigkeit verspürt? Für diesen gemeinsamen Austausch sollte mindestens 5-10 Minuten Zeit sein.

### **Kurz innehalten**

Sich beieinander dafür bedanken, was sich im Gespräch ergeben hat.

### **Die Natur einbeziehen**

*Dieser Schritt ist wahlweise und kann bei einem längeren Weg einbezogen werden.*

Jetzt schauen wir uns - während wir unterwegs sind - in der Natur um. Was fällt uns da auf? Woran freuen wir uns? Gibt es etwas, das zu unserem Austausch passt? Das kann dann auch dahin übergehen, dass sich von selbst ergibt, was und wieviel gesprochen wird. Das Gehen kann in den Vordergrund treten.

### **Am Zielpunkt angekommen**

**Lukas 24, 13-35** lesen

#### **Gebet** (*miteinander sprechen*)

Gott, du hast dich uns in Jesus Christus genähert, bist ganz Mensch geworden.

In ihm bist du gestorben und wieder ins Leben gekommen.

Wie – das verstehen wir auch nicht immer.

Manchmal spüren wir es.

Wenn wir einander erzählen, wie es uns geht,

kann es geschehen, dass du dazu kommst,  
dass deine Kraft zwischen uns wirksam wird.

Wir vertrauen auf deine Gegenwart.

Bleibe bei uns und stärke uns.

Amen.

#### **Segen** (*sich jeweils gegenseitig zusprechen*)

Gott segne dein Kommen und dein Gehen.

Gott segne dein Bleiben und alle deine Wege.

So segne dich Gott,

heute, morgen und allezeit.

*Die andere Person:* Amen.

## **ABLAUF DRINNEN**

**Lesen** Sie miteinander Lukas 24, 13-16

Nehmen Sie wahr, an welchen Stellen der Erzählung Sie aufmerken, was sie berührt, welche Fragen entstehen oder welche Bilder sich einstellen. Möglicherweise lesen Sie die Bibelstelle zweimal. Lassen Sie ihn einen Moment wirken.

### **Sich mitteilen**

Jede Person bekommt 10-15 Minuten Zeit zu erzählen. Folgende Fragen können dabei eine Rolle spielen:

Wie geht es mir?

Wie hat das Corona-Virus mein Leben verändert? Was ist dadurch zu einem Ende gekommen? Was hat dadurch begonnen?

Was bedrückt mich? Was hat mich gestärkt?

Eine beginnt, die andere hört zu, dann wird gewechselt.

Waren beide dran, schauen beide miteinander: Was hat mich berührt? Hat sich durch unser Gespräch etwas für mich verändert? Hab ich Hoffnung, Trost oder Lebendigkeit verspürt? Für diesen gemeinsamen Austausch sollte mindestens 5-10 Minuten Zeit sein.

**Lukas 24, 13-35** lesen

### **Gebet** (*miteinander sprechen*)

Gott, du hast dich uns in Jesus Christus genähert, bist ganz Mensch geworden.

In ihm bist du gestorben und wieder ins Leben gekommen.

Wie – das verstehen wir auch nicht immer.

Manchmal spüren wir es.

Wenn wir einander erzählen, wie es uns geht,

kann es geschehen, dass du dazu kommst,  
dass deine Kraft zwischen uns wirksam wird.

Wir vertrauen auf deine Gegenwart.

Bleibe bei uns und stärke uns.

Amen.

### **Segen** (*sich gegenseitig zusprechen*)

Gott segne dein Kommen und dein Gehen.

Gott segne dein Bleiben und alle deine Wege.

So segne dich Gott,

heute, morgen und allezeit.

*Die andere Person:* Amen.

## **BIBELTEXT LUKAS 24, 13-35**

Und siehe, zwei von ihnen wanderten an diesem Tag in ein Dorf, das von Jerusalem 60 Stadien entfernt war, namens Emmaus; und sie redeten miteinander über alle diese Ereignisse. Als sie miteinander redeten und nachdachten, da näherte sich Jesus selbst und ging ein Stück Weg mit ihnen. Ihre Augen aber wurden mit Kraft davon abgehalten, ihn zu erkennen. Er sprach zu ihnen: »Was sind das für Worte, die ihr unterwegs miteinander wechselt?« Und sie blieben niedergeschlagen stehen. Derjenige, der Kleopas hieß, antwortete ihm: »Bist du der Einzige, der in Jerusalem weilt und nicht erfahren hat, was sich in diesen Tagen da ereignet hat?« Er sagte zu ihnen: »Was?« Sie antworteten ihm: »Das mit Jesus von Nazaret, der ein Prophet war, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; wie ihn die Hohenpriester und unsere Obrigkeit zum Todesurteil ausgeliefert haben und sie ihn gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel befreien sollte. Aber bei dem allem ist es schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist. Aber auch einige Frauen aus unserer Mitte haben uns erschreckt. Nachdem sie früh am Morgen bei der Gruft gewesen waren und seinen Körper nicht gefunden hatten, kamen sie und sagten, sie hätten gar eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagten, dass er lebe! Einige von uns gingen hin zur Gruft und fanden es so, wie die Frauen gesagt hatten. Ihn selbst aber haben sie nicht gesehen.« Er sprach zu ihnen: »Oh, ihr seid ja unverständlich und zu schwer von Begriff, um darauf zu vertrauen, was die Prophetinnen und Propheten gesagt haben! War es nicht notwendig, dass der Gesalbte dies erlitten hat und in seinen Lichtglanz hineinging?« Und er begann bei Mose und allen prophetischen Schriften und erklärte ihnen überall, was dort über ihn stand.

Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie unterwegs waren, und er tat so, als ob er weiterwandern wollte. Sie nötigten ihn mit den Worten: »Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich schon geneigt.« Und er ging mit, um bei ihnen zu bleiben. Als er mit ihnen zu Tische lag, nahm er das Brot, dankte; brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan, und sie erkannten ihn. Er aber verschwand. Und sie sagten zueinander: »Brannte nicht unser Herz in uns, als er auf dem Weg mit uns sprach, und als er uns die Schriften erklärte?« In dieser Stunde standen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Dort fanden sie die Elf und ihre Gefährtinnen und Gefährten versammelt. Diese erzählten: Der, dem wir gehören, der ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen.« Und sie selbst erzählten, was auf dem Weg geschehen war und wie er beim Brotbrechen von ihnen erkannt worden war.

(Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache)

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin/des Urhebers. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.